



JAHRESBERICHT 2021

Der Paritätische
im Kreis Lippe

Das
Jahr in
Wort
und
Bild ...



2021 - Resümee eines weiteren Pandemiejahres

Lockdown und Einschränkungen des täglichen Lebens haben uns in diesem Jahr massiv begleitet. Einrichtungen und Dienste mussten zum Teil in kürzester Zeit den neuen Alltag organisieren, tragische Erfahrungen verarbeiten und die Veränderung der sozialen Landschaft miterleben. Wer hätte gedacht, dass es so kommen könnte ...

In einer Gesellschaft, die stolz sein kann auf ihr soziales Netz und ihre vielfältigen Dienstleistungen für und mit den Menschen um sie herum, haben wir erleben müssen, dass wir die bekannten Wege neu gehen müssen.

Corona hat etwas mit uns gemacht. Menschen haben sich über die Zeit hinweg „verändert“. Einsamkeit, Sorgen und Ängste haben Spuren hinterlassen - bei alten und jungen Menschen gleichermaßen.

Die soziale Arbeit wird dringender gebraucht als je zuvor. Vor uns liegt eine große Aufgabe. Wir wünschen uns nichts mehr, als zu einer gesunden Normalität zurückzukehren.

Wie, das wird sich zeigen. Aber klar ist, dass wir auch in diesem schwierigen Jahr so engagiert waren wie noch nie. Wir alle sind neue Wege gegangen, mit einem großen Potential an Engagement, Kraft und Ideenreichtum ...

Immer wieder haben wir aktiv die Stimme erhoben für die Verbesserung der sozialen Gemengelage in unserer Region und uns in Gremien, Arbeitskreisen und auch im öffentlichen Raum eingebracht und unsere Forderungen deutlich gemacht.

Im August haben wir unsere Wahlforderungen zur Bundestagswahl über das Land geschickt und in der Presse über das Jahr hinweg immer wieder Stellung bezogen. Gut, dass wir auf ein starkes Netzwerk zurückgreifen können.



Wir haben gelernt, mit den digitalen Medien ganz selbstverständlich umzugehen. Im März diesen Jahres hatten wir zu einer digitalen Fortbildung zum Thema Ehrenamt eingeladen und selbst unsere diesjährige Konferenz der Mitglieder fand in einem virtuellen Raum statt, (fast) reibungslos und mit viel positiven Rückmeldungen aus der Mitgliederschaft.

Antonius Grothe und Gerd Mellies sind für Ihre langjährigen Verdienste im Vorstand mit einer goldenen und silbernen Ehrennadel ausgezeichnet worden. Sie beide haben die Geschicke der Kreisgruppe über viele Jahre eng und mit großem Einsatz begleitet.

Die Nachfolge werden Olaf Heilig und Hermann Ritter antreten. Gemeinsam mit Volker Schubach, Jürgen Tank und Elke Köller begleiten sie ehrenamtlich die Arbeit der Kreisgruppe Lippe in die Zukunft

Aktuell gestalten **62 Träger** unter dem Dach des Paritätischen in Lippe **und** weitere **23** überregionale paritätische Träger aktiv mit ihren vielfältigen Angeboten das soziale Feld in unserer Region. Dienstleistungen in insgesamt **190** Einrichtungen und Diensten für die Menschen, die dringend eine Stimme brauchen.

(Datenbank des Paritätischen 2021)

Ihnen allen an dieser Stelle meine Hochachtung für Ihr Tun
Katrin Büker, Geschäftsführerin



Konferenz der Mitglieder
und Vorstandswahl.

Montag
4. Oktober 2021
17.00–19.00 Uhr

DER PARITÄTISCHE
KREIS LIPPE



Der Vorstand der Kreisgruppe des Paritätischen in Lippe stellt sich vor. Er begleitet die Arbeit vor Ort.

Der Paritätische Wohlfahrtverband ist für mich meine spitzenverbandliche Heimat. Ich schätze diese starke Verankerung in der Zivilgesellschaft und das Gewicht als Interessenvertretung gegenüber der Politik, insbesondere in sozialrechtlichen Fragen. Meine besondere Leidenschaft gilt der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung. Gerade in der Pandemie wurde deutlich, dass die Bedürfnisse und Rechte vieler Menschen mit einer Behinderung oft nur unzureichend wahrgenommen wurden.



Olaf Heilig
Lebenshilfe Lemgo e.V.

Ich möchte als Vorstand
... den Bereich der Arbeitsmarktdienstleistungen stärker einbringen.
... die Situation von Langzeitarbeitslosen in den Fokus bringen.
... gemeinsam über „nach Corona“ reden – mit Stichworten wie „Einsamkeit“, „Angst“ und „Vereinsamung“
... mal wieder über Pädagogik diskutieren zu können, egal wo und wie und mit wem und Neues lernen!

Hermann Ritter
euwatec gGmbH



Ich bin seit vielen Jahren im Vorstand der Kreisgruppe Lippe und habe die Arbeit stets als interessant, bereichernd und vielfältig empfunden. Durch den Kontakt und den Austausch mit anderen Mitgliedsorganisationen ist die Vorstandsarbeit auch immer eine gute Möglichkeit, mal „über den Tellerrand“ zu schauen und von anderen zu lernen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung der Kreisgruppe hat mir immer viel Freude gemacht.

Elke Köller
Freie Altenhilfe e.V.



Im Kreisgruppenvorstand zu sein ist ein sehr interessantes Amt und kann dabei vielmehr sein als der Begriff Amt vermuten lässt. Der Paritätische mit seinen vielen sehr unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen verschiedenster Gebiete und seinen eigenen Aktivitäten steht im Mittelpunkt des sozialen Zusammenhalts in unserer Region. Die Vorstandsarbeit schärft meine Aufmerksamkeit hierfür.

Über meine hauptamtliche Tätigkeit bin ich fachlich hier in Lippe und überregional vernetzt. Meine daraus erworbenen Kenntnisse kann ich je nach Bedarf in die Vorstandstätigkeit einbringen.

Der Paritätische ist Mitglied der örtlichen AG der Wohlfahrtsverbände; über die Vorstandsarbeit gibt es so u.a. eine Beteiligung an dem kommunalen politischen Geschehen.

Die Vorstandsarbeit ist lebendig und nicht sehr anstrengend.

Volker Schubach
Das Dach e.V.



Sympathisch am **PARITÄTISCHEN** ist, dass er kleinen, lokal agierenden Vereinen ermöglicht, die vielen Vorteile eines Spitzenverbandes der freien Wohlfahrtspflege zu nutzen.

So bildet der Verband eine bunte gesellschaftliche Vielfalt in seinen Reihen ab.

Gerade die *KLEINEN* liegen mir persönlich am Herzen:

Die kleinen Menschen & die kleinen Initiativen.



Jürgen Tank
Montessori Lemgo e.V.

Fachbereich	Anzahl der Einrichtung
Tagesangeb. für Kinder	33
Jugendherbergen	2
Selbsthilfe	15
Psychosoz. Beratung	6
Jugend- u. Kulturarbeit	14
Sucht- u. Gefährdete	6
Sozialpsychiatrie	10
Vollstationäre Pflege	4
Ambulante Pflege	12
Offene Behindertenh.	3
Frühförderung	2
Wohnen M. m. Beh.	23
Arbeiten M. m. Beh.	20
Hilfen zur Erziehung	10
Offene Seniorenarbeit	2
Familienhilfe	3
Frauen und Mädchen	1
Gesundheitsförderung	1
Schuldnerberatung	2
Arbeit u. Qualifikation	6
Pflegeschulen	2
Offene Ganztagsch.	6
Teilhabe u. Inklusion	2
Fort- u. Weiterbildung	2
Sonstige	3

Stand
12.2021

Wohlfahrtspflege in Lippe hat viele Gesichter - wir bewegen es Paritätisch!

Unter dem Dach des Paritätischen in Lippe sind unsere Mitglieder mit Ihren Organisationen und Diensten in vielen Feldern der sozialen Arbeit aktiv. Neben dem hauptamtlichen Engagement ist die Stärke der Organisation auch maßgeblich vom Ehrenamt getragen. Ob in Form eines Vorstandes, eines Aufsichtsrates oder aber in der konkreten Arbeit vor Ort in den Einrichtungen und Diensten.

Ehrenamt - leise, manchmal fast unbemerkt, aber mit einer enormen gesellschaftlichen Wirkkraft. Rund **700 Ehrenamtliche** hat die Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW) im Jahr 2020 erfasst, Wir wissen, dass **weit mehr dieser „gezählten“** Ehrenamtlichen vor Ort **aktiv** sind.

Die BGW gibt jährlich im Rückblick Kennzahlen heraus, die sich für den Paritätischen auch im Hauptamt sehen lassen können. In Lippe sind rund **5.540 beschäftigte Menschen** in Paritätischen Mitgliedsorganisationen aktiv. Es wurden 6.285.790 Arbeitsstunden im sozialen Sektor geleistet. (BGW Umlagewerte 2020)

Paritätische Wohlfahrtspflege ist eine relevante Säule des Gemeinwesens, die Vernetzung der Träger, zielgerichtetes Handeln vor Ort und der Rückhalt in einem starken Wohlfahrtsverband. Toleranz, Vielfalt und Offenheit, all das macht den Paritätischen in Lippe aus.

Und nicht nur das; der Paritätische ist auch Unterstützer, wenn es um Akquise geht. In **den beiden Jahren 2020 und 2021** sind insgesamt **fast 1.000.000 € an Stiftungsmittel** (Drittmittel) nach Lippe geflossen. Das ist eine wirklich große Summe.

Was bleibt, wenn die Pandemie geht?

Über die neue alte Welt nach Corona

Ein Cappuccino steht auf dem Tisch, in einer schweren, weißen Tasse. Ein Herz zielt seinen schlotzigen Schaum. Die Kellnerin hat die Speisekarte gebracht. Menschen murmeln, lachen, essen. Ein verschüttetes Gefühl macht sich breit. Es ist das Gefühl, Mensch unter Menschen zu sein. Sekundenglück im Straßencafé. Inneres Auftauen.

Zaghaft tasten wir uns hinaus in die neue alte Welt. Wir haben keine Apokalypse hinter uns. Wir blinzeln nicht ins Sonnenlicht wie Überlebende, die nach Monaten aus dem feuchten Bunker klettern. Aber wir spüren: Überschwang ist fehl am Platz. Wir bleiben wachsam. Denn wer weiß schon, was Corona alles verändert hat auf Dauer? Und wer weiß schon, ob es wirklich schon Zeit ist, die Masken abzunehmen und sich wieder näher zu kommen? Und war es nicht auch ganz schön, mit Maske einzukaufen und Monate frei von Erkältung und Grippe zu sein?

Nach einer Krise sortiert sich der Mensch neu

Uns umweht eine Ahnung: Ja, die Welt nach Corona wird Züge des alten, vertrauten Lebens tragen. Aber es wird nicht einfach weitergehen beim Status quo ante, dem Zustand vor der Krise. Dazu war der Einschnitt zu massiv. Nach einer schweren Krankheit sortiert sich der Mensch oft neu, überprüft seine Prioritäten, nutzt die heilende Kraft eines Bewältigungserlebnisses. Die Welt wird dasselbe im Großen tun.

Was nehmen wir mit aus der Krise? Welche Prinzipien hat sie dauerhaft verändert? Welche Trends hat Corona beschleunigt? Was bleibt? Das erfühlen und erforschen derzeit Wissenschaftler und Soziologen. Sie alle eint schon jetzt, da die Corona-Krise Teile der Erde noch fest im Griff hat und auch in Deutschland noch nicht vorbei ist, die Erkenntnis: Die Erfahrung der kollektiven Verletzlichkeit und die gemeinsame Anstrengung gegen die Pandemie haben das Leben unumkehrbar verändert. In manchen Bereichen hat Corona innerhalb eines Jahres in einer Art sozialem Zeitraffer zehn Jahre Entwicklung vorweggenommen. „Let it go – lassen wir die Welt vor Corona ziehen“, schreibt der Frankfurter Trend- und Zukunftsforscher Harry Gatterer. „Ihre Fortschreibung ist nicht unsere Zukunft.“ ...

Auszug aus RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND), Imre Grimm vom 26.06.2021.

Weiterlesen? Dann:

www.rnd.de/kultur/was-bleibt-wenn-die-pandemie-geht-ueber-die-neue-alte-welt-nach-corona-LSOP5YX2VFFNJPAMVDGVSLQ2V4.html

Vier Organisationen aus unserer bunten Mitgliedschaft möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe näher vorstellen, zwei der „ältesten“ und die zwei „jüngsten“ Mitglieder der Kreisgruppe Lippe....

Kindertagesstätte Wundertüte e.V., Mitglied seit 1964

Die Kita Wundertüte - eine Erfolgsgeschichte im Paritätischen in Lippe

Die Kindertagesstätte Wundertüte e.V. liegt im Herzen Detmolds und bietet mehr als 50 Familien einen sicheren Betreuungsplatz für die jungen Lipperinnen und Lipper. Das aktuelle Angebot umfasst 3 Gruppen für Kinder ab dem ersten Geburtstag bis zur Einschulung. Auf unserem tollen Außengelände und in dem liebevoll und individuell gestalteten Gebäude in der Brunnenstraße werden den Kindern und Familien durch unser Erzieher-Team heute vielfältige Möglichkeiten und Angebote zum Lernen und Spielen geboten.

Der Weg hin zur heutigen Kita war dabei besonders spannend, denn die Kita Wundertüte ist die älteste Elterninitiative in der Paritätischen Kreisgruppe in Lippe. Und noch mehr: Die Kita Wundertüte wurde sogar quasi als Spin-Off der Erzieherausbildung in der Schorenstraße im Jahr 1964 als „Verein der Freunde des paritätischen Sozialeseminars e.V.“ von Lehrerinnen und Lehrern gegründet, um einmal im Praxistest die eigene Lehre zu überprüfen. Dieses Experiment war der Grundstein für eine stetige Weiterentwicklung. Einer der größten Meilensteine war dann der Schritt in eine eigene Immobilie am heutigen Standort. Aus einer wurden 2 Gruppen. Und auch die Betreuungsformen und Organisationsformen haben sich mit den unterschiedlichen Anforderungen der Gesellschaft an eine Kita stetig weiterentwickelt. Die Ganztagsbetreuung ist heute absoluter Standard. Unsere Kinder kommen in der Regel lange vor dem 3. Geburtstag in die Betreuung. Diese Tatsache machte auch unsere Erweiterung für eine U3-Gruppe vor mehr als 10 Jahren notwendig. Und auf dem Weg dahin stand immer das Wohl der Kinder und Mitarbeiter im Vordergrund. Und auch ein vielfältiges Bildungsangebot mit u.a. Integrationsfachkraft, besonderen Angeboten für Kinder unter 3 Jahren, Familienberaterin, Sprachförderungsangeboten sowie wichtigen Arbeit unter dem Motto der gewaltfreien Kommunikation sind nur einige Beispiele, wie wir stets unser Angebot erweitert und angepasst haben. So war die Kita Wundertüte das erste Haus der kleinen Forscher in Lippe.



Alles das war möglich, da die ehrenamtlichen Vorstände über mehr als 57 Jahre immer auf den Rat die sich gleichsam immer weiter entwickelnde Fachberatung im Paritätischen zurückgreifen konnte. Dieser Zusammenhalt der Elterninitiativen und der fachliche Austausch hat in Lippe die Kita-Vielfalt gestärkt. Viele gute Ideen nahmen in einzelnen Einrichtungen ihren Anfang und wurden und werden über unser Netzwerk für alle zugänglich gemacht. Dank dieser Unterstützung blicken ungezählte Vorstände, Mitarbeiter und Kinder auf eine wunderbare Zeit in der Kita Wundertüte zurück.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten des Paritätischen, der Stadt Detmold, allen für uns verantwortlichen Menschen in der Kita Wundertüte. Gemeinsam werden die heute aktiven Personen dafür Sorge tragen, dass die Kita Wundertüte die älteste Kita in der Kreisgruppe bleibt.

Daniel Potthast (Vorstand)

Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V., Mitglied seit 1968

Als Joachim Loos 1965 begann, betroffene Kinder und Eltern der Region, er wohnte mit Familie und behindertem Kind in Detmold – zu motivieren, einen Sonderkindergarten (für Spastisch-Gelähmte und andere Körperbehinderte) zu gründen, ging es darum, überhaupt Betreuung für behinderte Kinder zu schaffen, Eltern zu unterstützen. 1968 gründeten über 70 Mitglieder den Trägerverein „Für ganz Lippe“. Mit der ehemaligen leerstehenden Schule in Vahlhausen gab es ein geeignetes Gebäude, und im Januar 1969 kamen die ersten vier Kinder. Das Betreuungsteam: eine Kindergärtnerin, eine Krankengymnastin, eine Logopädin und zwei Helferinnen – eine davon Bärbel Hesse, die den Verein über 50 Jahre mitgestaltet hat, sie war bis 2021 im Vorstand!

Die Eltern sind mit ihren behinderten Kindern unter sich, aber sehr, sehr froh, mit dem Sonderkindergarten Freiräume zu schaffen und gezielte Förderung und Schulvorbereitung zu organisieren. Damals (wie heute) enorm wichtig: **Wir sind nicht allein!**

Beim 10-Jährigen wird der Elternverein für seine beispielhafte Initiative mit einem Zitat von Gustav Heinemann gelobt, dass eine Gesellschaft an ihrem Engagement für seine Randgruppen zu messen sei ...

Pionierarbeit – Inklusion war noch kein allgemeiner Begriff – leistete 1985 die damalige Leiterin Eva Möllmann, als sie Vorstand, Eltern, Politik und Kostenträger dazu motivierte, nicht behinderte Kinder in den Sonderkindergarten einzuladen und eine „Regelgruppe“ zu eröffnen; zunächst getrennt, aber natürlich immer mehr zusammen. (Noch heute gibt es verschiedene Kostenträger). Schon 1991 die nächste Initiative: Eltern führten eine Unterschriftenaktion für eine weitere „Regelgruppe“ durch, u. a. mit den Worten: "... der Bedarf nach Tagesstätten-Plätzen ist hier sehr groß. Wir versprechen uns von dem gemeinsamen Spiel der behinderten und nicht behinderten Kinder ein natürliches Zusammenleben.“ Wie richtig!

Im Laufe der Zeit verschwand der Begriff Sonderkindergarten. Wie aus der „Aktion Sorgenkind“ die „Aktion Mensch“ wurde, wurde aus dem „Sonderkindergarten für spastisch Gelähmte“ das Familienzentrum Vahlhausen mit über 80 Kita-Plätzen, einem 33-köpfigen Betreuungsteam und Angeboten, die es den Kindern als völlig normal erscheinen lassen, dass alle unterschiedlich sind – mehr oder weniger oder keine Hilfe benötigen, sich bewegen können oder nicht, sprechen können oder nicht, hören können oder nicht ...

Die Jüngsten sind noch kein Jahr alt und unsere derzeit 27 Kinder mit schwerem Handicap kommen immer noch aus ganz Lippe. Über 50 Jahre hinweg ist eines immer gleich geblieben: die Unterstützung der Menschen in unseren Ortsteilen, der Vereine, der Kirchengemeinde und vor allem der Eltern aller Kinder, die wir immer wieder erleben dürfen. In der Kita wird musiziert, getanzt, geforscht, geturnt und gelesen (wir sind als Literatur-Kita zertifiziert). Unsere Kinder singen regelmäßig in einem Seniorenheim, auf dem Weihnachtsmarkt und freuen sich über die Besuche des heimischen Shanty Chors in der Kita ...

Birgit Kleine-Ostmann, Leiterin seit 1989 – ihr Vater hat den Verein mitgegründet – freut sich mit ihrem Team auf weitere 20 Kita-Plätze, der Anbau hat begonnen.

Sorge bereitet dem Verein die Neuordnung der Förderung. Eine so große Inklusion wie im Familienzentrum Vahlhausen kann als Angebot für Lippe, Eltern (Arbeits- und Gesprächskreise) und Kindern (5 Therapeuten, Gebärdensprache, technische Hilfsmittel etc.) einfach mehr bieten als in Regel-Kitas mit 2 oder 3 Inklusionsplätzen möglich ist.

Manfred Klocke (Vorsitz)



Montessori Lemgo e.V., Mitglied seit 2020



Bilder: Susann Dietrich_2020

„Was das Kind betrifft, betrifft die Menschheit.“

Dieses Zitat von Dr. Maria Montessori drückt die hohe gesellschaftliche Relevanz aus, die mit einer verantwortungsvollen Entwicklungsbegleitung der Jüngsten einhergeht. Es ist uns Mahnung und Ansporn zugleich.

Im Juni 2019 haben engagierte Eltern den Verein „Montessori Lemgo e.V.“ als Elterninitiative gegründet. Seit dem 01. August 2020 ist dieser Verein Träger vom Montessori-Kinderhaus in Lemgo.

Montessori-Pädagogik hat in Lippe allerdings eine lange Tradition: Bereits in den 80er Jahren wurde in der Lemgoer Stiftstraße ein eingruppiges Kinderhaus nach den Prinzipien Maria Montessoris betrieben. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen in der Finanzierung (Übergang GTK zu KiBiz) nahm der Verein - damals „Montessori Kindergarten e.V.“ - den Betrieb des Kinderhauses mit zwei Gruppen in der Büchnerstraße auf. Kurze Zeit später gab der damalige Vorstand die Trägerschaft des Lemgoer "Mutterhauses" in der Stiftstraße an Eben Ezer ab. Später kam ein neues Montessori-Kinderhaus in Bad Salzuflen dazu.

Beide Kinderhäuser — Lemgo & Bad Salzuflen — wuchsen und somit auch die Aufgaben sowie die Verantwortung, die die ehrenamtlichen Vorstände zu tragen hatten. Zudem waren auch zwei Kommunen mit unterschiedlichen Förderbedingungen zuständig, was die Angelegenheit nicht vereinfachte. So wurde bereits 2017 gemeinsam beschlossen, dass es Sinn macht, den Betrieb der Kinderhäuser voneinander zu trennen. Dies war ein langer Verwaltungsakt, an dessen Ende ein Abspaltungsvertrag mit Zustimmung der Landesregierung, der Jugendhilfeausschüsse und der Mitgliederversammlung geschlossen wurde. So ist „Montessori Lemgo e.V.“ als kleiner, lokaler Träger Rechtsnachfolger von „Montessori Kindergarten e.V.“ in Lemgo. Der neue Verein kann nun effizienter auf Bedarfe vor Ort eingehen, ist flexibler und handlungsfähiger. Geändert hat sich der Name — geblieben sind die Konzeptpädagogik und das erfahrene Personal.

Unser Montessori-Kinderhaus liegt in einem ruhigen Wohnviertel am Rande der Innenstadt von Lemgo. Es herrscht eine gute, persönliche Atmosphäre, denn nur drei Gruppen teilen sich das Kinderhaus. Zwei Ü3-Gruppen mit jeweils 20 Plätzen und eine U3-Gruppe für zehn junge Kinder. Jeder individuell gestaltete Gruppenraum bietet den Kindern eine freundliche, anregende und vorbereitete Umgebung. Die Gruppenräume verfügen über einen Nebenraum oder eine zweite Ebene und einem weiteren Spiel- und Bewegungsbereich. Darüber hinaus steht allen Kindern eine zusätzliche kleine Bewegungshalle für vielfältiges Spielen, Arbeiten und Lernen mit allen Sinnen zur Verfügung. Unser Außengelände, der nahegelegene Wald und Staffpark und drei Spielplätze im nahen Umfeld bieten allen Kindern eine Menge neuer Erfahrungsmöglichkeiten. Auch die, nach einem kurzen Spaziergang, erreichbare Innenstadt von Lemgo lädt zum Marktbesuch, Beobachten und Erkunden ein.

Wir laden herzlich dazu ein auf unseren Internetseiten zu stöbern um mehr über unsere Aktivitäten und pädagogischen Überzeugungen zu erfahren:

www.montessori-lemgo.de

Daniel Fromme | Vorsitzender

KNUP – Soziokulturelles Zentrum Oerlinghausen e.V. , Mitglied seit 2021

Das KNUP – Soziokulturelles Zentrum Oerlinghausen ist ein selbstverwaltetes, soziokulturelles Projekt, das Menschen jeden Alters Raum zum Verwirklichen von Ideen, Verbringen der Freizeit und zur Teilnahme an Aktionen und Projekten gibt – selbstorganisiert und unabhängig.

Jungen Menschen bietet das KNUP Raum, selbstbestimmt ihre Freizeit zu verbringen und sich frei von Zwängen und Hierarchien einzubringen, sowie auch eigene Ideen zu verwirklichen.

Entscheidungen rund um das Haus und dessen Umfeld werden nach dem Konsensprinzip getroffen: also gemeinsam in der Gruppe, so dass jede Person ein Mitspracherecht hat. Das KNUP trägt zum kulturellen Leben – frei von Unterdrückungsverhältnissen – bei. Es lädt zum Machen, Gestalten, Organisieren und Freizeit verbringen ein.

Erzielte Einnahmen aus Veranstaltungen, Spenden und Mitgliedsbeiträgen werden zum Erhalt und Ausbau des Projekts KNUP sowie die Verwirklichung von Projekten verwendet. Das KNUP bietet Menschen und Gruppen Unterstützung und Kommunikations-, Begegnungs- und Veranstaltungsräume für kulturelle, sowie politische Initiative. Dadurch werden regional gesellschaftliche, soziale, sowie Kunst- und Kulturprojekte gestärkt und Engagement gefördert.

Werte und Prinzipien des KNUP werden durch Veranstaltungen, Aktionen etc. in die Gesellschaft hineingetragen und geben Impulse für Veränderungen. Das KNUP unterstützt die Schaffung von politischen Bildungsangeboten, die allen zugänglich sind. Es soll Menschen bewegen, Initiative zu ergreifen und sich für gemeinsame Interessen einzusetzen.

Grundlegend steht das KNUP – Soziokulturelles Zentrum Oerlinghausen für respektvollen Umgang untereinander und ein Miteinander frei von Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Sexismus, Homophobie, Klassismus und anderen diskriminierenden Ansichten. Es dient der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und sozialen Themen.

Christian Stüber | Verwaltungsgruppe



**Vielleicht haben Sie ja Lust, uns
im nächsten Jahr Ihre
Organisation vorzustellen ...**



Ein Themenausblick ins neue Jahr:

Der Paritätische in Lippe feiert 60 Jahre, die Selbsthilfekontaktstelle wird 20!!!

Dies wollen wir mit einem **bunten Jahresprogramm** begleiten. Die Themenschwerpunkte werden monatlich wechseln. Netzwerktreffen, Vorträge und auch die nächste Konferenz der Mitglieder mit Vorstandswahlen werden das Jahr gut füllen. Und da auch die Landtagswahlen stattfinden, werden wir nicht leise sein! Seien Sie also gespannt auf vielfältige soziale Themen, die uns über das Jahr hinweg begleiten. Im März geht es los und am **16.11.2022** wird dann ab 17.00h das „**Finale**“ sein.

... schon jetzt freuen wir uns, wenn Sie sich auch den **27.08.2022** eintragen, an diesem Tag möchten wir gemeinsam mit Ihnen als Mitglieder von 11.00h bis 14.00h hier in der Kreisgruppe einen **bunten Markt der Möglichkeiten** ausrichten.



Sie wünschen weitere Informationen?

Gerne können Sie uns kontaktieren unter:

Tel.: 05231 9915-0

Mail: lippe@paritaet-nrw.org

Homepage: www.lippe.paritaet-nrw.org